

Hard Asset- Makro- 42/12

Woche vom 15.10.2012 bis 19.10.2012

Talking down

Von Mag. Christian Vartian

am 22.10.2012

Nachdem nun auch Wirtschaftsdaten der Volksrepublik China letztes Wochenende derart ausfielen und insbesondere kommentiert wurden, dass es ohnehin schlecht aber besser gehe wurde in die Märkte ein baldiges Ende von QE auch dort hinein interpretiert. Zu China ist aber zu sagen, dass es wesentlich für die starken EM- Preisrückgänge des Herbstes 2011 verantwortlich war und damals Inflation zu bremsen glaubte mit allerlei Maßnahmen gegen Schattenbanken, Geldmenge, Krediteinschränkungen etc., und dann ein sehr unerwartet schlechtes Erwachen in seiner Exportwirtschaft heraufbeschwor. Sie wissen also, dass es nicht geht, daher ist eher auch hier eine US- Wahlkampfunterstützung anzunehmen.

In Europa geht die Unsicherheit mit Spanien weiter, auch das führt zu kurzfristigem Cash-Bedarf und jedenfalls zu weniger freiem Geld, das man werterhaltend in Gold und Co. anlegen könnte.

In den USA herrscht Wahlkampf und Wiederwahl soll nicht durch zu schwach aussehenden USD getrübt werden, zumal der Republikanische Kandidat ja auch wegen zu schwachem USD den Chef der FED abzusetzen zu wünschen bekundete.

Die Verkündungen der US- Wirtschaftsstatistik bleiben weiter kryptisch: schlecht, aber nicht so schlecht, um nur ja jeden Rohstoffanleger zu verunsichern.

Das gelingt: Gold diese Woche kennen Sie ja, hier das Öl (fast synchron)



Und wie immer lassen die wohl von den Akteuren nicht gewünschten Nebenwirkungen ihrer „Daten“ auch nicht auf sich warten:



Aktien sind das Eigenkapital an Unternehmen. Systemdestabilisierung zur „Systemstabilisierung“. Den aktuellen Film sehen wie entweder nicht lange oder er reißt!

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1352,92 auf 1319,80; minus 2,45%

Platin (Pt) sank von EUR 1272,48 auf 1238,87; minus 2,64%

Palladium (Pd) sank von EUR 487,40 auf 479,44; minus 1,63%

Silber (Ag) sank von EUR 25,82 auf 24,60; minus 4,73%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 19,12 (VW 19,13) - f. Au

Dow/ Gold: 7,75 (VW 7,60) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) 3,2% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,0877%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	5 %	5 %	halten
Platin (Pt)	6 %	6 % (S in Au)	halten
Palladium (Pd)	7 %	8 %	aufrunden
Silber (Ag)	28 %	27 % (S in Au)	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 113,37 *kum. inkl. 2010 & 2011: 141,04*

Mit Asset- Management (kalk.) 215,08 *kum. inkl. 2010 & 2011: 711,90*

Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **123,86**

Mit Asset- Management (kalk.) **234,98**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in Hebefutures.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.